

Gesendet: Mittwoch, 30. November 2022 12:27

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN]-Anwohnerbrief Verkehrsbelastungen Gerichtstraße / Haubachstraße / Harkortstieg

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind eine Gruppe von Nachbarn, die in der Gerichtstraße Nr. 39 bis Nr. 50 wohnt. Dies ist der Teil der Gerichtstraße, der nicht zur Veloroute umgebaut wird. Wir kontaktieren Sie bezüglich der Verkehrssituation in unserer und den angrenzenden Straßen. Diese ist seit 2-3 Jahren deutlich stressiger und gefährlicher geworden und belastet uns sehr.

Wir leiden unter extrem hohem Verkehrsaufkommen und den daraus resultierenden Gefahren für Fußgänger & Radfahrer und den Lärm- (Kopfsteinpflaster) & Abgasemissionen.

Wir möchten mit diesem Brief auf unsere Situation aufmerksam machen und plädieren dringend für Maßnahmen, die den Autoverkehr reduzieren und unsere Wohnsituation verbessern. Unten schildern wir detailliert die Probleme.

Wir bitten Sie inständig, sich unserem Anliegen anzunehmen und die Situation durch verkehrsberuhigende Maßnahmen erträglicher zu gestalten.

Für eine evtl. leichtere Handhabung, legen wir Ihnen diesen Brief auch in den Anhang.

Beschreibung der Probleme

1.

Es gibt viel Durchgangsverkehr, der teilweise mit erhöhten Geschwindigkeiten fährt. Dazu gehören auch LKW und Transporter.

Dieser Durchgangsverkehr nutzt die Straßen Bodenstedtstraße, Schnellstraße, Gerichtstraße, Haubachstraße und Harkortstieg, um die Wege zwischen den umliegenden Hauptstraßen Max-Brauer-Allee, Stresemannstraße und Julius-Leber-Straße abzukürzen. Diese Abkürzungen werden teilweise auch auf Google maps angezeigt.

2.

Die Situation an der Kreuzung Gerichtstraße / Harkortstieg / Haubachstraße ist gefährlich.

Sie wird oft zum Nadelöhr, an dem sich Autos aus den drei Straßen stauen. Es wird gehupt, gedrängelt, aggressiv angefahren/gebremst. Dazwischen bewegen sich Fußgänger, Fahrradfahrer und spielende Kinder, die erheblich aufpassen müssen, um die Kreuzung sicher zu passieren.

In anderen Situationen fahren Autos schnell in die Kreuzung hinein. Kinder und Erwachsene, die die Straße passieren möchten, müssen extrem achtsam sein, lange warten, werden übersehen oder missachtet.

Hier ist zu betonen, dass dieser Bereich zum Schulweg der Vor- und Grundschule Theodor-Haubach-Schule gehört. Die teilweise sehr jungen Schulkinder frequentieren diesen Bereich zeitweise extrem stark. Zu Fuß und auf dem Fahrrad, auf der Straße und auf dem Fußweg.

3.

Die Gerichtstraße ist mit Kopfstein gepflastert. Der Lärm durch den zügig, oftmals zu schnell fahrenden Durchgangsverkehr ist immens. Bei geöffnetem Fenster ist er schwer zu ertragen. Auch bei geschlossenen Fenstern sind die Fahrzeuge deutlich hörbar und Vibrationen in den Wohnungen zu spüren.

4.

Aufgrund des Kopfsteinpflasters weichen Radfahrer und E-Roller-Fahrer auf den Fußweg aus. Viele fahren sehr schnell, schlängeln sich durch den Fußgängerverkehr. Wir müssen beim Verlassen unserer Hauseingänge immer achtsam sein, um Unfällen vorzubeugen. Mehrfach kam es zu Beinahezusammenstößen.

5.

Wiederholt entstanden bei parkenden Fahrzeuge Kratzer und Blechschäden, weil entgegenkommende Fahrzeuge versuchten sich auf der schmalen Fahrbahn aneinander vorbei zu bewegen. Wir haben mehrfach erlebt, dass sich die Fahrzeugführer nicht um den entstanden Schaden gekümmert haben.

6.

Weil der Autoverkehr die Straße zu sehr verengt, kommt es auf der Fahrbahn zwischen Fahrradfahrern und Autos häufig zu gefährlichen Situationen. Wir wurden Zeuge einer Situation, bei der ein Junge auf dem Fahrrad angefahren wurde. Der Junge blieb zum Glück unverletzt.

7.

Morgens, mittags und nachmittags fahren Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Haubachschule bzw. holen sie ab. Dies verstärkt den Verkehr, den Lärm und sorgt für Stausituationen.

Anmerkung:

Bereits im Jahr 2013 wurde zur Vermeidung von Schleichverkehr der Verkehrsknotenpunkt Gerichtstraße / Haubachstraße umgestaltet (vgl. Sitzung des Verkehrsausschusses 17.06.2013; Drucksache - XIX-2816). Leider hat sich das Verkehrsaufkommen jedoch erheblich gesteigert. Es sind weitere Maßnahmen notwendig.